



**Ursula Heinen-Esser**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin  
für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 604

✉ (030) 227 – 76 604

✉ ursula.heinen@bundestag.de  
www.ursula-heinen.de

## **An die Kölner Presse**

23. September 2009

### **Erhalt der Fachhochschule am Standort Deutz**

Zusammen mit Winfried Dohm, Bezirksbürgermeister Kalk und Rainer Kreke, Geschäftsführer der Stiftung Gestalten habe ich in einem gemeinsamen Brief an Ministerpräsident Dr. Rüttgers für den Erhalt des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der Fachhochschule Deutz in Deutz geworben und um die Prüfung von Landeszuschüssen hierfür gebeten.

Dafür sprechen zahlreiche gewichtige Argumente, von denen hier nur einige exemplarisch aufgezählt werden:

- Die Begründung für den Bau der Fachhochschule am Standort Deutz Ende der Sechziger, Anfang der Siebziger Jahre war die gewollte Stärkung des rechtsrheinischen Stadtgebietes.
- Die bisherigen Gebäude sind in den letzten Jahren für eine Summe zwischen 40 und 75 Millionen schon renoviert worden. Bei einem Umzug würde dies bedeuten, dass die dafür und für den Bau der Studentenheime eingesetzten Steuergelder sinnlos ausgegeben wurden.
- Ein Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft der bestehenden Gebäude kann problemloser bezogen werden als ein langwieriger Umzugsprozess ins Linksrheinische. Durch den Neubau in unmittelbarer Nähe und die Sanierung beziehungsweise den Teilabriss der vorhandenen Gebäude kann ein Entwicklungsareal für



Ursula Heinen-Esser

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin  
für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 604

✉ (030) 227 – 76 604

✉ ursula.heinen@bundestag.de  
www.ursula-heinen.de

die nächsten Jahrzehnte gesichert werden, das es im Linksrheinischen nicht gibt.


- Die vor etlichen Jahren nach Kalk geflossenen Landesmittel als „Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“ würden sich bei einem Wegzug der Studenten, z. B. aus Humboldt/Gremberg, teilweise als nutzlos vergeudet erweisen.
- Für das IWZ ist es wichtig, in einem räumlichen Zusammenhang mit seinen Kooperationspartnern neue Entwicklungsperspektiven zu generieren. Diese sind im Rechtsrheinischen seit Jahrzehnten vorhanden, im Linksrheinischen fehlen sie gänzlich.
- In Deutz befinden sich Erweiterungs- und Innovationspotentiale, die bisher nicht annähernd für neue Bildungswege erschlossen und eingesetzt werden. In unmittelbarer Nachbarschaft zum IWZ befindet sich die größte Konzentration von berufsbezogenen Bildungseinrichtungen in Köln. Aus dieser Nachbarschaft ist bisher kein Mehrwert für die Zukunft der Einrichtungen und deren Nutzer gezogen worden. Die vorhandenen Berufskollegs sind Nikolaus August Otto-Berufskolleg, Werner von Siemens-Berufskolleg, Hans Böckler-Berufskolleg (alle in unmittelbarer Nachbarschaft der FH), Berufskolleg Deutzer Freiheit und Georg Simon Ohm-Kolleg in Humboldt/Gremberg. Diese lassen im Zusammenwirken mit der FH in Deutz/Kalk für den Bildungs- und Forschungsstandort Köln völlig neue und zukunftssträchtige Entwicklungen zu.
- Kalk ist Standort des Rechtsrheinischen Technologie Zentrums (RTZ). Dieses ist als Standort für Hochschulausgründungen auf die Nähe der FH angewiesen. Für die Schaffung von dualen Bildungsgängen, in denen junge Menschen gleichzeitig einen akademischen und einen


PRESSMITTEILUNG




**Ursula Heinen-Esser**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin  
für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227 – 73 604

 (030) 227 – 76 604

 [ursula.heinen@bundestag.de](mailto:ursula.heinen@bundestag.de)  
[www.ursula-heinen.de](http://www.ursula-heinen.de)

praktischen Berufsabschluss erwerben, sind die vorhandenen  
Angebote ideal

Köln könnte sich durch den Erhalt der FH in Deutz an die Spitze in der  
berufsbezogenen Bildung setzen.

**PRESSEMITTEILUNG**